

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 7

Rubrik: Kommerz-Anekdoten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kommerz-Anekdoten

von N. O. Scarpi

Das Steueramt erhält folgenden Brief: «Ich habe seit drei Jahren Steuern hinterzogen und kann nicht mehr schlafen. Hier sende ich Ihnen fünfzig Dollar. Kann ich trotzdem nicht schlafen, so werde ich Ihnen meine Bilanz schicken.»

In Thomas Manns Tagebuch befindet sich das Geständnis, er könne noch so viel hinterziehen, die Steuer werde dennoch 20000 Mark betragen.

«**I**ch habe mich mit Bill zusammengeschlossen, und seither floriert unser Geschäft. Dabei verkaufen wir nicht denselben Artikel.»

«Wie stellt ihr das an?»

«Nun, ich verkaufe ein Putzmittel für Küchenherde; diese Mittel hinterlassen Flecke auf den Fingern, und zwei Tage später kommt Bill mit dem einzigen Mittel, das die Flecke entfernt.»

Der Chef besucht seinen Angestellten im Spital; er hatte der Frau des braven Mannes versprochen, ihn ein wenig aufzuheitern.

«Nun, James», sagt er, «alle im Büro bemühen sich, Ihre Arbeit zu machen. Sie brauchen sich deswegen gar nicht zu sorgen. Wenn wir nur, zum Teufel, herauskriegen könnten, was Sie überhaupt für eine Arbeit gemacht haben!»

«**D**ieses Buch», erklärt der Vertreter, «nimmt Ihnen die Hälfte Ihrer Arbeit ab.»

«Dann geben Sie mir gleich zwei Exemplare.»

Der Afrikaforscher fragt den Negerhäuptling, der sichtlich betroffen einem dumpfen Trommelwirbel im Urwald lauscht: «Schlechte Nachrichten, mein Bruder?»

«New Yorker Börse», erwidert der Häuptling düster. «IBM sein um zwei-Dollar gefallen.»

«**M**eine Frau ist es», sagt der Millionär dem Interviewer, «der ich mein Vermögen verdanke.»

«Ihrer Frau?»

«Das können Sie mir glauben. Ich wollte mir unbedingt selber beweisen, dass ich imstande wäre, mehr Geld zu verdienen, als sie verbrauchen kann.»

«**N**un, Smith, ich habe dich schon jahrelang nicht gesehen. Was hast du denn getrieben?»

«Ich? Ich habe einen Partner mit einem Haufen Geld gefunden und mit ihm einen Gemüseladen aufgemacht.»

«Das war gescheit. Du hast ja grosse Erfahrung in diesen Dingen. Und jetzt?»

«Nach einem Jahr haben wir uns getrennt. Da hatte ich das Geld und er die Erfahrung.»

Die junge Dame tritt in das Schuhgeschäft. «Ich habe in Ihrer Anzeige gelesen, dass Sie zweitausend Paar Damenschuhe der letzten Mode bekommen haben.»

«Ja, das ist richtig.»

«Gut, ich möchte sie probieren.»

Der Kunde sendet ein Telegramm an den Grossisten: «Erbitte sofort sechzig Dutzend Eier stop wenn gut sende Scheck.»

Die Antwort aber lautet: «Erbitte sofort Scheck stop wenn gut sende Eier.»

Der Kaufmann versicherte sein Warenlager sehr hoch. Nachdem er den Kontrakt unterzeichnet hat, sagt er scherzend zum Agenten:

«Und wenn die Waren heute nacht verbrennen – was bekomme ich dann?»

«Nicht unter zehn Jahren», lautet die Antwort.

Chef und Buchhalter arbeiten noch. Da dringen Räuber ein, wie das heute üblich ist, binden die beiden an Stühle, rauben die Kasse aus und verziehen sich. Chef und Buchhalter sitzen stundenlang. Endlich sagt der Chef: «Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass diese Stunden nicht als Überstunden vergütet werden!»

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Das Kolportage-Gewerbe hat goldenen Boden	Seite 5	Wenn die elektrischen Heinzel-männchen streiken	Seite 43
Mit der amerikanischen Freiheitsstatue ins Leihhaus	Seite 7	Giovanni schreibt einen Brief: Caro dottore	Seite 49
Kennen Sie Manfred, den Dichter?	Seite 9	Der Ausbruch in die dritte Dimension steht bevor	Seite 50
Ueli der Schreiber und die «sehr vornehmen Berner»	Seite 12	Was heisst eigentlich «der Ruhe pflegen»?	Seite 52
Unlauterer Wettbewerb: Arbeiten während der Arbeitszeit	Seite 18	Wenn Beamte über unsere Moral wachen: Glückliches, sauberes Zürich!	Seite 55

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41


Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

 SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.